

BWP

plus

Beilage zur BWP
Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
ZKZ 77290

3/2011

Kurz und aktuell

**Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser
neuer Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung**

Unternehmenskultur lernförderlich gestalten

**Neu geordnete Berufe:
Mediengestalter/-in Flexografie und Tourismuskaufleute**

BIBB schließt Kooperationsvereinbarung mit Kolumbien

Lebensbegleitende Bildungs- und Berufsberatung

Auszubildende lassen sich von Grenzen nicht aufhalten

Auslandsaufenthalte stärken und attraktiver gestalten

Neues im Web

Entwicklungsprojekte im BIBB

Tagungen/Termine

Veröffentlichungen

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BIBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

Leitungswechsel im BIBB in Bonn: PROF. DR. FRIEDRICH HUBERT ESSER ist seit dem 1. Mai 2011 neuer Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Während eines Festaktes am 2. Mai 2011 in Bonn vor mehr als 300 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft führte die Bundesministerin für Bildung und Forschung, PROF. DR. ANNETTE SCHAVAN, den neuen BIBB-Präsidenten in sein Amt ein. „Ich freue mich, dass das BIBB mit Ihnen einen ausgewiesenen Fachmann des nationalen wie des internationalen Berufsbildungssystems an die Spitze bekommt“, wandte sich die Ministerin direkt an PROF. ESSER. „Sie treten für Ihre Überzeugungen ein und sind mit Leidenschaft dabei. Dies ist genau das, was wir beim Thema Bildung brauchen.“

Zuvor hatte die Bundesministerin den ehemaligen Präsidenten des BIBB, MANFRED KREMER, in den Ruhestand verabschiedet. „Herr Kremer hat das BIBB mit seiner fachlichen Kompetenz, seiner Persönlichkeit und seinem großen Engagement nachhaltig geprägt. Hierfür meinen herzlichen Dank“, betonte SCHAVAN. MANFRED



Neu im Amt: BIBB-Präsident PROF. DR. FRIEDRICH HUBERT ESSER mit der Bundesministerin für Bildung und Forschung, FRAU PROF. DR. ANNETTE SCHAVAN, BIBB-Präsident a.D. MANFRED KREMER und dem ständigen Vertreter des Präsidenten, BIBB-Forschungsdirektor PROF. DR. REINHOLD WEIB (v. r. n. l.) (Foto: BIBB/Michael Kratz)

KREMER hatte das Institut seit dem 1. Juli 2005 geleitet.

Mit PROF. DR. FRIEDRICH HUBERT ESSER tritt ein anerkannter Experte für die berufliche Bildung an die Spitze des BIBB. Seit November 2004 leitete er die Abteilung „Berufliche Bildung“ beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in Berlin. PROF. ESSER kennt das Bonner Institut auch aus langjähriger unmittelbarer Mitwirkung in den verschiedensten BIBB-

Gremien. So gehört er zum Beispiel dem höchsten Gremium, dem BIBB-Hauptausschuss, seit dem Jahr 2005 an.

Vor seiner Tätigkeit beim ZDH war der 1959 in Grevenbroich geborene Rheinländer 13 Jahre beim Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (FBH) an der Universität zu Köln tätig – zuletzt als stellvertretender Direktor. 2005 wurde er von der Universität zu Köln zum Honorarprofessor ernannt. Dort hatte der verheiratete zweifache Familienvater 1997 auch promoviert.

Sein Handwerk hat der 52-Jährige „von der Pike“ auf gelernt. Nach einer Ausbildung im Bäckerhandwerk in Grevenbroich hat PROF. ESSER sein Abitur über den „zweiten Bildungsweg“ gemacht und von 1983 bis 1989 in Braunschweig und Köln Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik studiert.

Zu seinen Forschungs- und Arbeitsschwerpunkten gehören insbesondere die Berufs- und Qualifikationsforschung, die europäische Berufsbildung, der Deutsche und Europäische Qualifikationsrahmen (DQR und EQR) sowie das Thema „Entrepreneurship“ (Unternehmertum). PROF. ESSER ist darüber hinaus Autor und Herausgeber zahlreicher handwerkswissenschaftlicher Publikationen.

kurz + aktuell

3/2011

Unternehmenskultur lernförderlich gestalten

Unternehmen stehen vor der Herausforderung, zunehmend belastete und älter werdende Belegschaften gesund und leistungsfähig zu erhalten. Neben Aspekten der Arbeitsgestaltung bestimmt die Unternehmenskultur entscheidend mit, ob vorhandene Gesundheitskompetenzen der Beschäftigten zum Tragen kommen und weiterentwickelt werden. Der jetzt von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) veröffentlichte Bericht „Gestaltung von lernförderlichen Unternehmenskulturen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ identifiziert Rahmenbedingungen für das betriebliche Gesundheitsmanagement. Beim lebenslangen Lernen für Sicherheit

und Gesundheit spielen demnach Faktoren wie Führungsverhalten, Kommunikation, Beteiligung, der Umgang mit Fehlern und die Identifikation mit dem Unternehmen eine bedeutende Rolle.

Aus den Ergebnissen lassen sich Handlungsbedarfe für unterschiedliche Bereiche ableiten. So zielt beispielsweise das betriebliche Gesundheitsmanagement im verarbeitenden Gewerbe vorrangig auf die „Gesunderhaltung“ ab, während im Dienstleistungsbereich die „Werteorientierung“ im Vordergrund steht. Maßnahmen im verarbeitenden Gewerbe wollen eher Gefahren und Risiken verringern. Hingegen arbeitet die Gesundheitsförderung im Dienstleistungsbereich mit Werten des Unternehmens und will die individuellen Ressourcen stärken. Die Autoren weisen darauf hin, dass insbeson-

dere dem informellen Lernen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit mehr Aufmerksamkeit entgegengebracht werden sollte. Zentrale Rollen bei der Kulturentwicklung und der Entwicklung von Gesundheitskompetenz spielen auch das Führungsverhalten und die Partizipation der Mitarbeiter/-innen.

Die Ergebnisse können eingesetzt werden, um Unternehmen bei der Einführung einer lernorientierten Gesundheitskultur und gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen zu unterstützen. Der Bericht stellt Leitlinien und Handlungsempfehlungen vor, um diese Prozesse zu planen, zu gestalten und zu implementieren.

Der von BARBARA HINDING und MICHAEL KASTNER erarbeitete Bericht kann kostenlos im Bereich Publikationen des Internetangebots der BAuA www.baua.de heruntergeladen werden.

Kreativität und technisches Geschick zeichnen Mediengestalter/-in Flexografie aus

Stempel oder andere Produkte, wie z. B. Firmenschilder, Schaufensterbeschriftungen, Fahrkartenentwerfer, Stempeluhren oder Gravuren, müssen nach den individuellen Wünschen von Behörden, Firmen oder Privatkunden mit neuester Technik professionell gestaltet werden. In der Branche hat aufgrund der technischen Entwicklung in den vergangenen Jahren eine Sortiments- und Produktionserweiterung stattgefunden. Dies hat dazu geführt, das Berufsbild der Flexografin/des Flexografen (vormals: Stempelmacher/-in) umfassend zu überarbeiten und eine neue Berufsbezeichnung einzuführen.

Die Fertigkeiten und Kenntnisse einer Mediengestalterin/eines Mediengestalters Flexografie reichen von der Gestaltung allgemeiner Medienprodukte bis zur Herstellung flexografie-spezifischer Produkte wie zum Beispiel Abroll- und Taschenstempel, Rund-, Oval- und Fingerstempel, von der Stempelmontage bis zur Herstellung von Flexodruckplatten. Satz und Gestaltung der Vorlage erfolgen am Computer-Arbeitsplatz. Aber auch kaufmännische Tätigkeiten, wie Beratung und Verkauf, sind von Bedeutung.

Mediengestalter/-in Flexografie arbeiten zum Beispiel in Stempelfabriken, flexografischen Werkstätten, Handwerksbetrieben der Stempel- und Flexodruckplattenfertigung oder in Verpackungsdrukereien.

Die Ausbildungsordnung zum „Mediengestalter Flexografie“/zur „Mediengestalterin Flexografie“ tritt zum 1. August 2011 in Kraft. Weitere Informationen im Internetangebot des BIBB unter www.bibb.de/neue-berufe-2011

Ansprechpartnerin im BIBB: Gabriele Jordanski, Tel.: 0228/107-1772, E-Mail: jordanski@bibb.de



Mediengestalter/-in Flexografie fertigen Stempel – aber mit modernster Technik auch vieles andere mehr (Foto: Bundesverband Druck und Medien [bvdm])

Neues im Web

Ausbilden im Betrieb – Investition in die Fachkräfte von morgen Personalentwicklung als Erfolgsfaktor

Dokumentation der KWB-Ausbildungsleitertagungen im Jahr 2010.

www.kwb-berufsbildung.de/fileadmin/pdf/2011_Tagungsbeitraege_gt_kfm_2010.pdf

Fachkräfte finden und binden

Ergebnisse einer Studie zur Personalentwicklung in den Erneuerbaren Energien und Good Practice-Beispiele aus Unternehmen

www.klimacoaching.de/personalentwicklung-in-der-ee-branche/

Grundkompetenzen von Erwachsenen

IAB Kurzbericht mit ersten Befunden zu Lesekompetenzen und alltagsmathematischen Fähigkeiten der 18- bis 52-Jährigen von OLIVER WÖLFEL, BERNHARD CHRISTOPH, CORINNA KLEINERT und GUIDO HEINECK

<http://ldoku.iab.de/kurzber/2011/kb0511.pdf>

Nachqualifizierung im europäischen Vergleich

Bericht der EU-Kommission, zu Ansätzen der Nachqualifizierung erwachsener Lernender in verschiedenen europäischen Ländern.

http://ec.europa.eu/education/news/news2824_de.htm

Urlaub auf Mallorca/Business-Trip nach Frankfurt: Ausbildung für Tourismuskauflleute modernisiert

Die große Dynamik im Tourismus wirkt sich auch auf die Qualifikationsanforderungen der Unternehmen in der Branche, wie Reisebüros, Reiseveranstalter und Geschäftsreisen-Services, aus. Die Beschäftigten müssen besonders flexibel und kompetent auf die sich schnell wandelnden Kundenwünsche und Anforderungen der Branche reagieren. Dies gilt insbesondere für den in den letzten Jahren stetig wachsenden Bereich der Geschäftsreisen. Daher hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Auftrag der Bundesregierung und gemeinsam mit den Sozialpartnern und Vertretern der Länder die aus dem Jahr 2005 stammende Ausbildungsordnung für Reiseverkehrskaufleute aktualisiert. Jungen Menschen mit Interesse an der Gestaltung von Reiseangeboten und anspruchsvoller Beratungstätigkeit steht ab

dem 1. August 2011 ein modernes und zukunftsorientiertes Ausbildungsangebot zur Verfügung.

Zentrale Aspekte der Modernisierung sind neben dem neuen Bereich Geschäftsreisemanagement auch die stärkere Berücksichtigung der Kundenorientierung, der Kundenbindung und des Marketings sowie die Integration von Wahl- und Zusatzqualifikationen in die neue Ausbildungsordnung.

Als Wahlqualifikationen stehen nun Reisevermittlung, Reiseveranstaltung und Geschäftsreisen zur Auswahl. Durch die Integration der Wahl- und Zusatzqualifikationen werden die bisherigen Bereiche Reiseveranstaltung, Reisevermittlung Touristik und Reisevermittlung Beförderung aufgelöst und in drei sechsmo-

nate Wahlqualifikationen überführt. Diese beinhalten jeweils die spezifischen Kompetenzanforderungen der drei neu definierten zentralen Tätigkeitsbereiche der künftigen Tourismuskauflleute.

Die nicht gewählten Wahlqualifikationen stehen allen Auszubildenden als Zusatzqualifikationen zur Verfügung. Hierdurch können Auszubildende bereits während der regulären Ausbildungszeit Kompetenzen und Qualifikationen erwerben, die über die verpflichtenden Ausbildungsinhalte hinausgehen. Die Zusatzqualifikationen werden in einer gesonderten Prüfung abgenommen und im Zeugnis dokumentiert. Das Angebot richtet sich daher vor allem an besonders leistungsstarke Auszubildende.

Weitere Informationen unter www.bibb.de/tourismuskauflleute

Ansprechpartnerin im BIBB: Miriam Conis Mpangara, Tel. 0228/107-1424, E-Mail: mpangara@bibb.de

BIBB schließt Kooperationsvereinbarung mit Kolumbien

Die praxisnahe duale Berufsausbildung in Deutschland stößt international auf großes Interesse. Weltweit werden die Expertise und die Beratungsdienstleistungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zunehmend nachgefragt. Ein weiterer Schritt ist nun der Kooperationsvertrag über eine internationale Zusammenarbeit zwischen dem BIBB und dem Nationalen Dienst für Berufsausbildung in Kolumbien (SENA/Servicio Nacional de Aprendizaje), der am 14. April 2011 im Beisein des kolumbianischen Staatspräsidenten DR. JUAN MANUEL SANTOS und der Bundesministerin für Bildung und Forschung, PROF. DR. ANNETTE SCHAVAN, vom ehemaligen BIBB-Präsidenten MANFRED KREMER und dem Generaldirektor des SENa, CAMILO BERNAL, in Berlin unterzeichnet wurde.

Die Vereinbarung sieht gemeinsame Aktivitäten und einen regelmäßigen Informationsaustausch im Bereich der beruflichen Bildung vor, zum Beispiel bei der institutionellen Modernisierung und Förderung der dualen Ausbildung, bei der Früherkennung von Qualifikationsanforderungen, bei der Qualifizierung des Ausbildungspersonals sowie bei der Entwicklung von nationalen Standards, Prüfungen und Zertifizierungen.

Die Unterzeichnung erfolgte im Rahmen eines deutsch-kolumbianischen Treffens in Berlin zur Intensivierung und Erweiterung der Zusammenarbeit im Bereich Bildung, Wissenschaft, Forschung und Innovation. An dem Treffen mit dem kolumbianischen Staatspräsidenten DR. JUAN MANUEL SANTOS und Bildungsministerin DR. MARÍA CAMPO nahmen die Bundesministerin für Bildung und Forschung, PROF. DR. ANNETTE SCHAVAN, sowie zahlreiche Präsidenten deutscher Bildungs- und Forschungsinstitutionen teil.



Kooperation in der beruflichen Bildung: SENa-Generaldirektor BERNAL (links) und der ehemalige BIBB-Präsident KREMER (rechts) unterzeichnen Abkommen in Anwesenheit von Staatspräsident SANTOS und Bundesbildungsministerin SCHAVAN (Foto: Felipe Ariza/SIG)

Bereits im Jahr 2009 hatte die kolumbianische Seite großes Interesse an einer engen Zusammenarbeit mit dem BIBB signalisiert. Mit der

nun unterzeichneten Kooperationsvereinbarung wird der Grundstein für eine Zusammenarbeit im Bereich der Berufsbildung zwischen BIBB und SENa gelegt.

Das BIBB wird international als kompetenter Ansprechpartner bei der Modernisierung von Berufsbildungssystemen in Schwellen-, Entwicklungs- und Transformationsländern wahrgenommen. Es unterhält zurzeit weltweit rund 30 Kooperationsvereinbarungen; in Mittel- und Südamerika ist Kolumbien nach Mexiko und Brasilien der dritte Partner.

Der „Nationale Dienst für Berufsausbildung“ (SENA) ist eine öffentliche Einrichtung mit der Aufgabe, durch das Angebot einer kostenlosen Berufsausbildung die soziale, wirtschaftliche und technologische Entwicklung Kolumbiens zu fördern. Der Dienst untersteht dem Ministerium für Sozialen Schutz und bietet neben Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten auch Information und Unterstützung für Projekte technologischer Entwicklung und Förderung der Wettbewerbsfähigkeit.

Weitere Informationen unter www.bibb.de/international

Ansprechpartner/-in im BIBB: Diana Cáceres-Reebs, Tel.: 0227/107-2321, E-Mail: Caceres-Reevas@bibb.de; Hans-Joachim Kissling, Tel.: 0228/107-2002, E-Mail: kissling@bibb.de

kurz + aktuell

3/2011

Lebensbegleitende Bildungs- und Berufsberatung in Deutschland – Strukturen und Angebote

Eine vom Nationalen Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (nfb) herausgegebene Broschüre gibt ausländischen Partnern in der Europäischen Union und darüber hinaus einen Überblick über die Grundstruktur des Systems der Bildungs- und Berufsberatung in Deutschland.

Nach einer kurzen Einführung in das deutsche Bildungssystem beschreibt die Broschüre die Beratungsangebote in Schule, Ausbildung und Hochschule, im Arbeitsleben und bei Weiterbildungsbedarf. Beratung für besondere Zielgruppen sowie Beratung über das Internet werden in eigenen Abschnitten näher betrachtet. Kapitel über Qualität und Professionalität und die europäische Kooperation in diesem Bereich berichten über die permanenten Bemühungen

um die professionelle Weiterentwicklung des Beratungssystems. Denn der gesellschaftliche Wandel stellt eine kontinuierliche Herausforderung für die Verbesserung lebensbegleitender Beratungsangebote im Kontext lebenslangen Lernens dar.

Die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erstellte Broschüre ist in Deutsch und Englisch erschienen und kann beim nfb bestellt werden. Sie steht auch zum kostenfreien Download unter www.forum-beratung.de/aktuelles/news/2011-03-21-nfb-beratungsbroschuere.html zur Verfügung.

Kontakt: Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e. V., Kurfürstenstr. 131, 10785 Berlin, Fax: 030/26 39 80 999, E-Mail: info@forum-beratung.de

Entwicklungsprojekte im BIBB

Qualitätsentwicklung für die Ausbildungspraxis und das Bildungspersonal „AF Ausbilderförderung“ einschließlich wissenschaftlicher Begleituntersuchungen

Ansprechpartner: Michael Härtel / haertel@bibb.de

Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung

Ansprechpartner: Dr. Tobias Hucker / hucker@bibb.de

BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2011/12

Ansprechpartnerin: Dr. Anja Hall / hall@bibb.de

Auslandsaufenthalte stärken und attraktiver gestalten

Deutsche Positionen zur Zukunft des EU-Programms für lebenslanges Lernen (PLL II)

Im März haben Bund und Länder der europäischen Kommissarin für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend ANDROULLA VASSILIOU ein umfangreiches Positionspapier übermittelt, das die wichtigsten Forderungen Deutschlands für die Zukunft des Programms für lebenslanges Lernen (PLL II) ab 2014 enthält. Im Sommer 2011 wird die europäische Kommission voraussichtlich einen Vorschlag für die Gestaltung der neuen Generation der europäischen Bildungsprogramme vorlegen.

Schwerpunkt des Programms für lebenslanges Lernen soll auch künftig die Mobilität von Lernenden und Lehrenden in Europa sein. Die Auslandsaufenthalte müssten aber, so die deutsche Einschätzung, besser vorbereitet, begleitet und

betreut werden. Die bewährte Programmstruktur soll erhalten bleiben; die Zusammenführung der früher eigenständigen Programmteile COMENIUS für die Schulbildung, LEONARDO DA VINCI für die Berufsbildung, ERASMUS für die Hochschulbildung und GRUNDTVIG für den Bereich der Erwachsenenbildung unter das gemeinsame Dach des PLL habe sich bewährt. Bund und Länder wollen aber die vier Programmteile in Zukunft durchlässiger gestalten. Deutschland setzt sich ein für mehr Kontakte zwischen Arbeits- und Bildungswelt und begrüßt deshalb eine neu eingeführte Aktion zur Förderung von Schülerpraktika im Ausland. Am 2. November 2010 hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung unter Mitwirkung der nationalen Agenturen und Ländervertreter eine Fachkonferenz zur Zukunft des Programms für lebenslanges Lernen nach 2014 ausgerichtet. Insgesamt 200 bildungspolitische Akteure machten Vorschläge zur Verwaltungsvereinfachung und zur Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen den Programmsäulen. Die

Ergebnisse der Konferenz sind in das Positionspapier eingeflossen.

Das Programm für lebenslanges Lernen betrifft den gesamten Bildungsweg von der Schule über die Hochschule und Berufsbildung bis zur Erwachsenenbildung. Für den Austausch von Lehrenden und Lernenden aller Altersstufen sowie die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen steht von 2007 bis 2013 ein Budget von fast sieben Milliarden Euro zur Verfügung. Ergänzt wird diese sektorale Struktur von einem Programmteil, bei dem vor allem Fremdsprachenkenntnis, Informations- und Kommunikationstechnologie, politische Zusammenarbeit sowie die Verbreitung von Ergebnissen gefördert werden.

Das 23-seitige Positionspapier zur künftigen Generation der EU-Programme für Bildung im Rahmen der nächsten mehrjährigen Finanzplanung der EU ist im Internet unter www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_00_00-EU-Programme-fuer-Bildung.pdf abrufbar.

Auszubildende lassen sich von Grenzen nicht aufhalten

Auszubildende und Berufsfachschüler/-innen aus Deutschland sind beruflich wesentlich mobiler als bisher angenommen. Das geht aus einer neuen Studie im Auftrag der „Nationalen Agentur Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung hervor. Laut den Ergebnissen haben von 2007 bis 2009 rund 23.500 junge Menschen in der Erstausbildung jährlich ein Praktikum oder einen vergleichbaren Lernaufenthalt im Ausland absolviert – das sind 50 Prozent mehr als bisher angenommen. „Mit dieser Studie liegen erstmals verbindliche Daten vor, die das gesamte Spektrum grenzüberschreitender Mobilität in der beruflichen Bildung erfassen“, betonte HELGE BRAUN, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), den Pilotcharakter der Untersuchung. Denn statistische Angaben zu der Zahl junger Menschen, die ihren Auslandsaufenthalt privat oder durch andere Fördermittel finanzieren, lagen bislang nicht vor.

Die Ergebnisse zeigen auch, dass die jungen Menschen in der Auslandsmobilität einen großen Mehrwert für ihre berufliche und persön-



Auszubildende der Berufsschule für Tourismus gGmbH Berlin im Hotel Fuerteventura Playa (Foto: Berufsschule für Tourismus gGmbH Berlin)

liche Entwicklung sehen. In besonderem Maße heben die Befragten die Verbesserung der internationalen Fachkenntnisse, der interkulturellen Kompetenzen und der Fremdsprachenkenntnisse hervor. „Eine international ausgerichtete Wirtschaft benötigt international geschulte Fachkräfte. Deshalb wollen wir die jetzt schon erfreuliche Auslandsmobilität in der beruflichen Bildung bis 2015 verdoppeln“, bekräftigte BRAUN.

Mit dem EU-Berufsbildungsprogramm LEONARDO DA VINCI und den bilateralen Austauschprogrammen in der beruflichen Bildung

ist dabei das BMBF Hauptmotor für internationale Mobilität in der Erstausbildung. Mit deutlich über 10.000 geförderten Auslandsaufenthalten jährlich fallen im Untersuchungszeitraum etwa 45 Prozent der Mobilitätsmaßnahmen in den Verantwortungsbereich des Ministeriums. Aber auch Unternehmen erkennen zunehmend den hohen Nutzen internationaler Mobilität. Obwohl derzeit nur sechs Prozent der befragten Betriebe ihre Auszubildenden regelmäßig oder gelegentlich ins Ausland entsenden, geben fast 40 Prozent an, dass sie künftig „sicher“ oder „vielleicht“ Lernphasen im Ausland einplanen werden.

Um noch mehr Auszubildenden, Berufsschülerinnen und -schülern einen Lernaufenthalt im Ausland zu ermöglichen, bedarf es weiterhin gemeinsamer Anstrengungen und zusätzlicher Informationen über bestehende Förder- und Anerkennungsmöglichkeiten.

Weitere Ergebnisse zur Mobilität in der Berufsbildung sowie die Kurzfassung der Studie finden Sie auf: www.na-bibb.de/uploads/allgemeiner_bereich/studie_verdeckte_mobilitaet_kurzfassung.pdf

Ansprechpartner bei der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB: Berthold Hübers, Tel.: 0228/107-1657, E-Mail: huebers@bibb.de

Transparenz für ganz Europa

Europass Jahreskonferenz am 8. Juni 2011 in Berlin

In diesem Jahr organisiert das Nationale Europass Center die europass Jahreskonferenz zum Thema „Transparenz für ganz Europa“. Dabei soll das Dachdokument, der europass Lebenslauf und der europass Mobilität ins Zentrum der Diskussion stellen: Es soll erörtert werden, wie der europass Mobilität, von dem in Deutschland bereits über 83.000 Dokumente beantragt wurden, in der beruflichen Bildung und im Hochschulraum gesehen wird. Außerdem soll auf die Frage eingegangen werden, ob sich der europass Lebenslauf in der Personalrekrutierung in Unternehmen bewährt hat. Auf der Fachtagung sollen Vertreter/-innen einer beruflichen Bildungseinrichtung und einer Hochschule, eines kleinen und mittleren sowie eines multinationalen Unternehmens über die Akzeptanz und Perspektive des europass diskutieren. Die Veranstaltung richtet sich an Personalverantwortliche in Unternehmen, Bildungspersonal an berufsbildenden- und Hochschulen sowie interessiertes Fachpersonal und ist bundesweit ausgeschrieben.

Weitere Informationen unter: www.europass-info.de/de/veranstaltungen/berlin2011.asp

Regionale Strukturentwicklung in der Nachqualifizierung

Fachtagung am 9. Juni 2011 in Erfurt

Der Wandel der Arbeitswelt bietet zunehmend nur qualifiziertem Fachpersonal gesicherte Beschäftigungsperspektiven. Um den künftigen Fachkräftebedarf angesichts der demografischen Entwicklung decken zu können, sind auch bisher wenig erschlossene Arbeitskräftepotenziale auszuschöpfen. Ungenutzte Qualifizierungsreserven liegen bei den An- und Ungelernten. Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung eröffnet (jungen) Erwachsenen ohne (anerkannten) Berufsabschluss, für die eine duale Erstausbildung nicht (mehr) in Frage kommt, neue Beschäftigungschancen.

Doch damit Betriebe sowie beschäftigte und arbeitslose An- und Ungelernte von dieser Möglichkeit profitieren können, muss Nachqualifizierung regional zu einem Regelangebot werden. Hier setzt die Förderinitiative „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ im

Programm „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) an.

Ziel der Tagung ist es, Ergebnisse der Förderinitiative „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ zu präsentieren. Fachexperten führen in die Thematik ein und erläutern, inwiefern Nachqualifizierung einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten und Chancen der beruflichen und sozialen Integration eröffnen kann. In einer Diskussionsrunde werden – exemplarisch für die Modellregion Thüringen – Möglichkeiten und Grenzen regionaler Strukturentwicklung in der Nachqualifizierung ausgelotet. Akteure im Bildungsbereich erhalten Handlungsempfehlungen für die praktische Umsetzung. Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ wird anhand von Good Practice-Beispielen praxisnah aufgezeigt, wie man

- Betriebe durch Beratung für Nachqualifizierung interessieren kann,
- Potenziale An- und Ungelernter erkennen und vorhandene Kompetenzen transparent machen kann,
- Finanzierung von Nachqualifizierung gewährleisten kann,
- Nachqualifizierung im Netzwerk der Bildungsakteure organisieren und zielgruppengerecht gestalten kann.

Die Tagung richtet sich an Vertreter/-innen aus der Wirtschaft und dem Bildungsbereich.

Weitere Auskunft zur Fachtagung erteilt: Dominique Dauser (douser.dominique@f-bb.de, 0911/277 79 -82)

„Vielfalt in Ausbildung und Arbeit“ 2011

BQM-Fachtagung und Preisverleihung am 21. Juni 2011 in Hamburg

Die BQM-Fachtagung und Preisverleihung „Vielfalt in Ausbildung und Arbeit“ 2011 findet mit namhaften Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik traditionell im Hamburger Rathaus statt. Die Fachtagung befasst sich im Schwerpunkt mit Fragen zum Diversity Management und präsentiert Konzepte zur Integration und Inklusion am Übergang Schule – Beruf.

An der Podiumsdiskussion zum Thema „Diversity Management – Strategie der Zukunft?“ nehmen unter anderem teil: PROF. DR. KLAUS J. BADE, Vorsitzender des Sachverständigenra-

tes deutscher Stiftungen für Integration und Migration, PROF. DR. URSULA BOOS-NÜNNING von der Universität Duisburg-Essen sowie Jan Balcke, Ausbildungsleiter Airbus Operations GmbH.

Während der Fachtagung überreicht Hamburgs Erster Bürgermeister OLAF SCHOLZ gemeinsam mit dem Präsidenten der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e. V. (UV Nord), ULI WACHHOLTZ, den Unternehmenspreis „Vielfalt in Ausbildung 2011“ an vorbildliche Betriebe, die sich für die berufliche Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund engagieren.

Am Nachmittag können sich die Tagungsteilnehmer/-innen in acht thematischen Foren rund um das Thema „Vielfalt als Normalfall“ informieren und verschiedene Ansätze mit Experten/-innen diskutieren.

Weitere Informationen: www.bqm-hamburg.de/

Weitere Termine

13. bis 14. Juli 2011

KWB-Tagung 2011 der kaufmännischen Ausbildungsleiter

in Siegen

www.kwb-berufsbildung.de/Veranstaltungen.12.0.html

9. bis 10. November 2011

KWB-Tagung 2011 der gewerblich-technischen Ausbildungsleiter

in München

www.kwb-berufsbildung.de/Veranstaltungen.12.0.html

28. August bis 2. September 2011

International and National Standardization and Differentiation of Education Systems

Kongress in Ticino/Schweiz

http://ledu.unibe.ch/content/laapl/dokumentel/monte_verit_2011/

20. bis 22. September 2011

Zukunft Personal – Fachmesse für Personalmanagement

www.zukunft-personal.de/content/index_ger.html

26. bis 27. Oktober 2011

Arbeit und Lernen im Wandel: Chancen für Jung und Alt

8. wbv Fachtagung in Bielefeld

www.wbv-fachtagung.de

Migration als Chance



Migration als zentrale gesellschaftliche Herausforderung des 21. Jahrhunderts erfordert konkrete Antworten auf drängende Fragen: Wie können Menschen mit Migrationshintergrund eine bessere Qualifizierung erhalten? Wie können ihre Teilhabe an beruflicher Bildung und deren Verwertung auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden?

Im Vordergrund des Sammelbands stehen wissenschaftliche Ergebnisse und Praxisbeispiele zum Zugang junger Menschen zu beruflicher

Ausbildung und ihrer Gestaltung sowie zur beruflichen Weiterbildung von Erwachsenen und der Sichtbarmachung interkultureller Kompetenzen. Daneben enthält der Band Forschungsdesiderate aus der Perspektive der Migrations- wie Berufsbildungsforschung.

Mona Granato, Dieter Münk, Reinhold Weiß (Hrsg.): „Migration als Chance. Berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. AG BFN, Band 9“, 280 Seiten, 28,90 EUR, Bestell-Nr. 111.040, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2011

Kompetenzorientierung in der beruflichen Bildung



Die Debatte um den Kompetenzbegriff und dessen Bedeutung für Forschung und Praxis der Berufsbildung hat in den letzten Jahren eine starke Aufmerksamkeit erfahren. Kompetenzforschung soll Handlungsmöglichkeiten eröffnen, um vielfältigen Anforderungen im Bildungsbereich angemessen zu begegnen, die internationale Vergleichbarkeit beruflicher Qualifikationen sicherzustellen und auch informell erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse zu erfassen.

Dieser Sammelband gibt einen Überblick über verschiedene Facetten der Diskussion im Bereich der Kompetenzforschung allgemein sowie einen Überblick über aktuelle Arbeiten des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) und spiegelt so die große Bandbreite an theoretischen Konzepten und Anwendungssituationen von Kompetenzen wider.

Monika Bethscheider, Gabriela Höhns, Gesa Münchhausen: „Kompetenzorientierung in der beruflichen Bildung“, 158 Seiten, 28,90 EUR, Bestell-Nr. 111.034, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2011

Bestelladresse:

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633
33506 Bielefeld
Fax: 0521/91101-19
E-Mail: service@wbv.de

Prüfungen und Zertifizierungen in der beruflichen Bildung



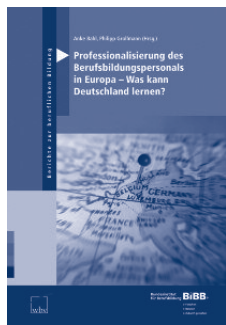
Prüfungen in der beruflichen Bildung entscheiden über Zugänge zum Beschäftigungssystem und zu weiterführenden Bildungsgängen. Ihre Zertifikate sollen verlässliche Auskunft über berufliches Wissen und Kompetenzen von Absolventinnen und Absolventen geben; sie sollen Standards folgen und Vergleichbarkeit von Ausbildungsleistungen herstellen. Trotz der hohen Bedeutung, die Prüfungen in der beruflichen Ausbildung für den individuellen Erfolg der Auszubildenden, für

die Transparenz und Steuerung des Berufsbildungssystems und schließlich für seine institutionelle Ordnung haben, sind sie ein bislang noch vernachlässigter Gegenstand der Berufsbildungsforschung.

Die Beiträge des Bandes stellen den wissenschaftlichen Arbeitsstand dar. Sie beschreiben etablierte und innovative Prüfungsmethoden, geben Einblicke in die Prüfungspraxis und beschreiben Anforderungen an die Gestaltung kompetenzorientierter Prüfungs- und Bewertungsverfahren.

Eckart Severing, Reinhold Weiß (Hrsg.): „Prüfungen und Zertifizierungen in der beruflichen Bildung. Anforderungen – Instrumente – Forschungsbedarf, AG BFN, Band 10“, 226 Seiten, 28,90 EUR, Bestell-Nr. 111.041, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2011

Professionalisierung des Berufsbildungspersonals in Europa – Was kann Deutschland lernen?



Mit dem Communiqué von Brügge von Dezember 2010, das die Schwerpunkte der europäischen Zusammenarbeit für die kommenden zehn Jahre niederlegt, ist die Bedeutung des Personals für die Qualität und Attraktivität beruflicher Bildung erneut unterstrichen worden. Die europäische Berufsbildungspolitik ist bei Umsetzung ihrer ehrgeizigen Ziele auf eine enge Verzahnung mit der Politik in den Mitgliedsstaaten angewiesen.

In diesem Band werden Aktivitäten der letzten Jahre und Positionen zum Thema vorgestellt. Es werden Perspektiven für eine solche Verzahnung der europäischen und deutschen Politik zur Förderung des Berufsbildungspersonals aufgezeigt.

Anke Bahl, Philipp Grollmann: „Professionalisierung des Berufsbildungspersonals in Europa – Was kann Deutschland lernen?“, 182 Seiten, 26,90 EUR, Bestell-Nr. 111.043, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2011

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Christiane Jäger (verantw.),
Dr. Astrid Recker (stellv. verantw.)
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-1723/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-DVD) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

BWP plus

BWP 3/2011 Fachkräftemangel? – Fachkräftesicherung!

Editorial

**Fachkräftesicherung ist originäre Aufgabe
der Berufsbildung** (Esser)

In eigener Sache

Leitungswechsel im BIBB (Interview mit
Manfred Krermer und Friedrich Hubert Esser)

Berufsbildung in Zahlen

**Längerfristige Entwicklung der dualen
Ausbildung** (Maier, Trotsch, Walden)

Themenschwerpunkt

**Alle Chancen nutzen, um dem Fachkräfte-
mangel entgegenzuwirken** (Interview mit
Frank-Jürgen Weise)

Arbeitskräftemangel bei Fachkräften?

(Bott, Helmrich, Zika)

Hochqualifizierte Migrantinnen und Migranten

 (Heß, von Loeffelholz)

Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen

 (Beinke, Bohlinger)

Qualifikationsbedarfsprognosen und Fachkräftebedarf in Europa

 (Dunkel)

Korean Policies on Secondary Vocational Education

 (Park)

**Vielfalt statt Konkurrenz und Verdrän-
gung** (Bahl, Dietzen, Dorsch-Schweizer)

**Betriebliche Weiterbildung trotz Abwan-
derung von Beschäftigten?** (Müller, Azeez)

**Demografischer Wandel in der Daimler
AG – Chancen und Nutzen der betriebli-
chen Gesundheitsförderung** (Mürdter,
Maucher)

Weitere Themen

**Der Einfluss der Betriebsgröße bei der
Ausbildungsplatzsuche** (Schank)

**Vier Jahre wbmonitor-Klimawert –
Weiterbildung auf schwankenden
Finanzierungsgrundlagen** (Koscheck)

Hauptausschuss

Bericht über die Sitzung 1/2011 (Spillner)

Recht

**Tarifpolitik zur Bewältigung des demo-
grafischen Wandels und zur Sicherung
des Fachkräftebedarfs** (Czichos)



Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

BWP 4/2011: Mobilität

**BWP 5/2011: Kompetenz- und
Leistungsfeststellung**

**BWP 6/2011: Berufspädagogische
Kompetenz und
Professionalisierung**